

der 1. Visitation (1529 am Donnerstag nach Reminiscere) vergl. Müller VI, S. XIX). Die von den Visitatoren vorgeladenen und verhörten Geistlichen Auerbachs, Wolfgang Steynbach (Pfarrer) und Jakob Kohler (Prediger), wurden ersterer „ziemlich“, d. h. geziemend, also im Ganzen gut, und letzterer „gelahrt und geschickt“ befunden. Daß in den Protokollen der 2. Kirchenvisitation (1533) von Auerbach keine Mitteilungen gegeben werden, beruht auf dem Umstande, daß die Verhandlungen mit den Visitatoren in Zwickau stattfanden. Eine Abschrift über diese Verhandlung befindet sich im ältesten Aktenhefte des Auerbacher Pfarrarchives, die wir hier dem Wortlaute nach, doch in moderner Rechtschreibung zur Ergänzung der im 6. Hefte der Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen gegebenen Protokollniederschriften am Schlusse dieses Aufsatzes veröffentlichen.

Wie Hans v. d. Planitz mit unerschrockenem Mute für die evangelische Lehre eintrat und in treuer Hingabe drei sächs. Kurfürsten mit seinen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Kenntnissen und großer diplomatischer Befähigung diente, so haben fast alle seine Nachkommen,\*<sup>1</sup>) besonders sein Sohn Georg Edler v. d. Planitz, plauenscher burggräflicher Rat, zur Fahne des Luthertums geschworen und in hohen verantwortlichen Stellungen dem Fürstenhause unvergessene treue Dienste erwiesen. Georg befehligte im Schmalkaldischen Kriege neben dem älteren Keußen und Thumbs-hirn das nach Böhmen entsandte Streifcorps des sächsischen Heeres, nachdem er an der Rückeroberung des Vogtlandes neben dem Keußen und Reinhard von Heerda als verordnete Befehlshaber im Vogtlande eifrigst und mit Erfolg gewirkt hatte. Der unglückliche Ausgang des Krieges ist aber bekannt. Georg Edler v. d. Planitz wurde seiner Lehen für verlustig erklärt,\*\*<sup>2</sup>) da er in der Wittenberger Kapitulation von der Verzeihung ausgenommen wurde. Durch die Fürbitte seines Freundes, des dem böhmischen König Ferdinand befreundeten Dr. Dssa, wurde ihm sein Gut wiedergegeben, und als am 8. Nov. 1547 die Städte und Vasallen der vogtl. Ämter dem Burggrafen Heinrich (IV.) als ihrem Herrn den Lehn- und Huldigungseid leisteten, da wurde dem Burggrafen bei Georgs Ausbleiben berichtet, „daß dieser sich zu Herzog Moriz gethan habe.“ Dem Burggrafen aber war Georg

\*) Glieder der Familie haben mit seltener Glaubensstreue und fröhlichem Glaubensmuth im 30jähr. Kriege für die Sache des Evangeliums gestritten und mit ihrem Heldentode ihr Bekenntnis besiegelt.

Ein köstliches Reiterstückchen und einen Sieg der Intelligenz erzählt der Vogtl. Anz., Jahrg. 1888 zur Erinnerung an den 18. Aug. 1870.

\*\*<sup>2</sup>) Langenn. Moriz, Herzog und Kurfürst zu Sachsen. 2. T., S. 349 und Dr. M. v. Dssa. S. 55. C. W. Zöllner, Gesch. von Chemnitz, S. 187.